Klingenthaler
Zeitung

Heimat- und Anzeigenblatt für Klingenthal, Zwota, Mühlleithen und Umgebung | Kostenlos zum Mitnehmen
37. Jahrgang | Nummer 19 | Freitag, 25. September 2026 | Zeitung als PDF zum Download: www.grimmdruck.com
email: medien@grimmdruck.com | Anzeigen | Telefon 03746 7-28 98 23 | Blog: www.klares-wort.de

Mundharmonikamusik an allen Orten



Das 26. Festival „Mundharmonika-live“ ist schon wieder Geschichte und es hat Klingenthal wieder einmal Musik an allen möglichen Orten beschert! Sensationelle Solisten und Gruppen brachten Schwung in unser Klingendes Tal. Der Verein bedankt sich ganz herzlich bei allen Helfern, Zuschauern und Unterstützern, besonders auch der Stadt Klingenthal, die sich International präsentierte!
Wir freuen uns auf die Woche vom 14.-19.9.2027- denn da geht’s wieder los: Mundharmonika-live!
Karsten Meinel
(Vorsitzender Verein »Mundharmonika-live«)







037467 23403

WBG
WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFT
MUSIKWINKEL EG

Zeitgemäßes Wohnen zu bezahlbaren Preisen in Klingenthal, Markneukirchen und Schöneck



Ihr Vermieter vor Ort.

Waleri-Bykowski-Str. 5
08248 Klingenthal
info@wbg-klingenthal.de

wbg-klingenthal.de

Kfz-Meisterbetrieb

Karosserieinstandsetzung
TÜV – ASU täglich
Reifendienst
Autolack-Service
Mietwagen
Neu- und Gebrauchtwagen
Berge- und Abschleppdienst
Inspektion
Klimaservice
Motordiagnose

Autoservice Hager & Penzel GmbH
Falkensteiner Straße 42 · 08239 Trieb
Telefon (03 74 63) 849-0 · Fax 84 913
www.hager-und-penzel.de

Volkswagen Polo VI Life
schwarz oder grau metallic



Erstzulassung:	06/2026
Kilometer:	10
Getriebe:	Automatik
Leistung:	70 kW (95 PS)
Kraftstoff:	Benzin
Farbe:	schwarz oder grau metallic
HU:	neu
Hubraum:	1.598 ccm

21.990,- €
MwSt. ausweisbar

Ausstattung:
ABS, Abstandstempomat, Android Auto, Apple CarPlay, Armlehne, Berganfahrassistent, Bluetooth, BC, El. FH, El. Spiegel anklappbar El. Wegfahrsperre, ESP Fernlichtassistent, Freisprech, Garantie, Geschwindigkeitsbegrenzer, Induktionsladen für Smartphones, Isofix, LED-Scheinwerfer, LED-Tagfahrlicht, LM-felgen, Lichtsensor, Müdigkeitswarner, Multifunktionslenkrad, Navigationsvorb., Notbremsassistent, Notrufsystem, Pannenkit, Partikelfilter, Radio DAB, Regensensor, SchaltwippenSitzheizung Start/Stopp, Totwinkel-Assistent, Touchscreen, USB, Verkehrszeichenerkennung Volldigitales Kombiinstrument, Zentralverriegelung

Schadstoffkl. Euro6, Umweltplakette: 4 (Grün)
Energieverbrauch (komb.)[2] 5,3 l/100km
CO_2-Emissionen (komb.)[2] 212 g/km

Unser Finanzierungsangebot

Anzahlung:	4.398,00 €
Laufzeit:	60 Monate
eff. Jahreszins:	ab 5,79 %
Restrate:	9.895,50 €

mon. Rate: 197,- €

1 Überführungs-/Zulassungskosten fallen zusätzlich an und können den Barzahlungspreis/Nettodarlehensbetrag erhöhen.
2 Der Nettodarlehensbetrag ist inkl. einer auf Kundenwunsch mitfinanzierten Ratenschutz- und Arbeitslosenversicherungsprämie sowie Openbank Deutschland AG Safe und Openbank Deutschland AG AutoCare Versicherungsprämie für 24 Monate.
3 Die Angebote entsprechen je Laufzeit dem 2/3-Beispiel gm. § 6a Abs. 4 PAngV.
Repräsentatives Beispiel: Vorstehende Angaben stellen zugleich das 2/3-Beispiel gem. § 17 Abs. 4 PAngV dar. Ein Finanzierungsangebot der Openbank Deutschland AG (Darlehensgeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach. Bonität vorausgesetzt.

Unsere Mietangebote:
VW Crafter zum umziehen — Tagespreis 90.- Euro
Mietbus für 8 Personen — Tagespreis 95.- Euro

point S

Impressum Klingenthaler Zeitung, Obervogtländer Anzeiger, Heimat- und Anzeigenblatt für Klingenthal, Zwota, Mühlleithen und Umgebung. Verteilung auch in Schöneck und Tannenbergsthal.
Redaktion/Anzeigen: Auerbacher Straße 100, 08248 Klingenthal, Telefon: 037467-289823, e-mail: medien@grimmdruck.com, Gesamtherstellung: grimm.media, Verantwortlich für das unabhängige Anzeigenblatt »Klingenthaler Zeitung«: Oliver Grimm. Für den Inhalt der veröffentlichten Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Sie geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Auflage: 3000 Exemplare, Druck: VDC Markneukirchen, Verteilung: Klingenthal, Mühlleithen, Zwota,Tannenbergsthal. Die Klingenthaler Zeitung ist ein Titel des Verlages Obervogtländer Anzeiger der grimm.media.

klares-wort.de
Der Obervogtländer Anzeiger im Blog aus Klingenthal
von Adorf über Markneukirchen bis Falkenstein
Auch als Whatsapp Kanal verfügbar.
!Folgen und informiert bleiben!





Bestattungen Hannemann & Bauerfeind

Dem Leben einen würdigen Abschluss geben.

Erd- und Feuerbestattungen • Überführung von und nach allen Orten • Bestattungsvorsorge - Sterbeversicherungen
Auf Wunsch persönliche Beratung bei Ihnen zu Hause.

Wenn der Mensch den Menschen braucht, dann sind wir für Sie da.
Wir stehen Ihnen in den schweren Stunden des Lebens und Sterbens zur Seite, mit ehrlichen Worten, helfenden Händen und einem fairen Preis. Mit uns gestalten Sie den letzten Weg Ihres verstorbenen Angehörigen angemessen und würdevoll, wir begleiten Sie in der Trauerzeit und wir unterstützen Sie bei allen notwendigen Entscheidungen. Ihre Fragen beantworten wir gerne jederzeit persönlich, nicht nur bei der Anmeldung eines Trauerfalls.
Denn wird sind für Sie da, wenn der Mensch den Menschen braucht.

Auerbacher Straße 57
08248 **Klingenthal**
Ansprechpartner:
Steve Stempin
Tag und Nacht Tel. 03 74 67-2 34 74
oder Mobil 01 76-61 07 09 56

Fünf Podestplätze für Klingenthal zum Auftakt des Deutschen Schülercups

Klingenthal/Degenfeld. Zum Auftakt des Deutschen Schülercups 2026/27 in Degenfeld traten Athletinnen und Athleten des VSC Klingenthal e.V., sowie des Bundesstützpunktes Klingenthal in den Disziplinen Skisprung und Nordische Kombination an. Bei den Schülerinnen war Charlotte Starke vom VSC Klingenthal in der Nordischen Kombination nicht zu schlagen. Sie gewann die Kombination an beiden Tagen und zeigte auch auf der Spezialsprunglauf mit den Plätzen 3 und 5 starke Sprünge. Ebenfalls stark präsentierte sich Else Götzel vom VSC, die in der Kombination auf die Ränge 5 und 4 lief und im Skispringen die Plätze 9 und 17 belegte. Skispringerin Alexa Windisch vom Bundesstützpunkt sprang mit den Rängen 6 und 8 an beiden Tagen in die Top Ten. Bei den Schülern zeigte Finn Weigel vom Bundesstützpunkt ein konstant starkes Wochenende. Er sprang an beiden Tagen auf Platz 5 und belegte in der Nordischen Kombination die Ränge 3 und 4. Das beste Tagesergebnis holte Fabian Hempel, ebenfalls vom Bundesstützpunkt, der am Samstag in der Nordischen Kombination Zweiter wurde und am Sonntag auf Rang 6 kam. Im Skispringen erreichte er die Plätze 12 und 17. Elias Schröter vom VSC Klingenthal ging am Samstag nach Platz 4 in der Teildisziplin Skisprung zum Lauf in der Nordischen Kombination aus gesundheitlichen Gründen nicht an den Start, erreichte dann aber am Sonntag einen guten 5. Rang. Bei Skispringen belegte er die Plätze 17 und 14.

Außerdem gingen die folgenden Sportlerinnen und Sportler des VSC und des Bundesstützpunktes mit folgenden Ergebnissen aus den Wettkämpfen (jeweils Samstag und Sonntag):

Jette Schulze (VSC):
Platz 21 und 13 Sprung
Lyn Zimmermann: Platz 30 und 27 Sprung, Platz 11 und 8 NK
Malu Göhler (VSC): Platz 24 und 28 Sprung, Platz 9 und 10 NK
Ronja Götzel (VSC): Platz 33 und 35 Sprung, Platz 13 und 12 NK
Lilly Heymann: Platz 22 und 23 SprungLiv Preißler (VSC): Platz 31 und 33 Sprung, Platz 12 und 11 NK
Oskar Müller: Platz 11 und 9 Sprung
Tameo Rosenzweig: Platz 15 und 23 Sprung, Platz 12 und 11 NK
Arik Strein: Platz 18 und 15 Sprung, Platz 8 und 9 NK
Toni Hagen: Platz 14 und 15 Sprung, Platz 11 und 14 NK
Paul-Lio Rink: Platz 25 und 28 Sprung
Luis Bäger: Platz 26 und 27 Sprung
Alle Informationen zu unseren Sportlerinnen und Sportlern finden Sie auf unserer Website unter www.vsc-klingenthal.de.









Klingenthal statt Malle. Handball, bis der Rasen glüht.

Handball auf dem Rasen einer Skisprungschanze, Bierbänke statt Strandliegen und ein Wochenende voller Musik: Beim HV90-Cup geht es für die Spieler um Tore und Gemeinschaft, für den ausrichtenden Verein um wichtige Einnahmen, die in die Nachwuchsarbeit fließen.

Eine Reportage von Philipp L. Wilhelm

Warm ist es im Auto, zu warm. „Wir halten nochmal bei mir, ich habe den Trichter vergessen“, sagt Paul, der Geruch seines Leberkäsbrötchens hängt im vollgestopften Auto. Danach stellt er die Route auf seinem Handy ein. Das Ziel: das Handballturnier in der Arena in Klingenthal. Doch kein gewöhnliches Handballturnier wartet



„Wann spielst du als Hallensportler in so einem Umfeld?!“ Vorstand Tony über die besonderen Bedingungen des Turniers Foto: Philipp Wilhelm

an diesem Juni-Wochenende auf ihn und seine Mannschaft. Es ist ein besonderer Ort für Handball: Gespielt wird auf dem Rasen am Auslauf einer Skisprungschanze. Deutschlandweit, vielleicht sogar weltweit, dürfte der HV90-Cup damit einzigartig sein. Doch genau das hat Tradition, bereits zum siebten Mal kommen hier die unterschiedlichsten Mannschaften zusammen, um hier den Titel des HV90-Cups zu gewinnen. Für den 21-Jährigen ist es bereits die vierte Teilnahme. Freitagmittag steigt er direkt nach der Berufsschule ins Auto. Keine Zeit verlieren. Möglichst viel Wochenende soll es werden. „Am meisten freue ich mich auf das Mannschaftsgefühl“, sagt Paul. Doch gewinnen will er trotzdem. Denn das

Abschneiden ist wichtig für den Nachwuchs seines Vereins in Grüna. Das Turnier verspricht ein hohes Preisgeld, das in den Nachwuchsbereich investiert werden soll.

An der Vogtländer Weltcupschanze angekommen, wird man mit offenen Armen empfangen. Einige Teamkollegen sind bereits vor ihm angekommen. Oberkörperfrei und tropfnass laufen sie die Treppen zum Festzelt hinauf. In ihren Händen bereits die ersten Bierbecher. „Wir waren grad rutschen, kommt ihr dann mit?“, fragen sie und lassen sich auf ihre Campingstühle fallen. Doch das Auto muss zuerst geleert werden, Paul und seine Mitfahrer bringen alles hinein in den abgezäunten Bereich im großen Zelt. Dort werden sie schlafen.

Mit der Zeit finden die Autos auf dem Parkplatz immer mehr Gesellschaft. Spieler und Spielerinnen der insgesamt 16 Mannschaften treffen ein. Am späten Nachmittag schaut auch der Vorsitzende des HV90 Klingenthal am Zelt vorbei und lädt auf ein Bier ein. Lächelnd sitzt Tony Hennig wenig später auf einer Bierbank unter einem Schirm, die Sonnenbrille auf der Nase, das blaue Vereinsshirt übergezogen.

Er nippt an seinem Bier und erzählt vom Ursprung des Turniers. Es sei aus einem Spaß heraus entstanden. Man wollte ein eigenes Turnier ausrichten und die Abendveranstaltung an der Schanze abhalten. „Irgendeiner hat zwischendurch einfach gesagt, dann könnte man ja auch gleich dort spielen, als Scherz. Und dieser Scherz hat sich in den Köpfen so ein bisschen weiterentwickelt und dann haben wir gesagt, wir fragen das einfach mal an“, berichtet er. Der Anfang war schwer, jede Mannschaft im Umkreis wurde angeschrieben, doch trotz großer Anstrengungen kamen zunächst nur sieben Mannschaften zusammen. In den Folgejahren habe sich alles sehr positiv entwickelt: „Jetzt haben wir gar keine Probleme mehr Mannschaften ranzukriegen, jetzt müssen wir sogar aussortieren“, schmunzelt er. Selbst aus Dortmund habe er als Organisationschef eine Anfrage bekommen. Stammvereine haben bei der Anmeldung Vorrang. Im November ist das Teilnehmerfeld bereits voll. Voll ist Pauls Becher nicht wirklich. Das Bierfass schäumt noch zu sehr. Drei 25-Liter-Fässer haben die Grünaer für das Wochenende mitgebracht. Im überhitzten Festzelt stehen neun Partypizzen auf den Biertischen. Die Mannschaft sitzt dicht gedrängt zusammen, aus der Musikbox dröhnt Partymusik. Draußen wird weitergeredet, getrunken und gelacht. Die Nacht zieht sich. Das Bierfass wird leerer, die Spieler voller. Einer nach dem anderen verschwindet ins Nachtlager. Zwischen Luftmatratzen und Feldbetten sucht auch Paul irgendwann seinen Platz. Trotz der Wärme und der Lautstärke fallen ihm schließlich die Augen zu.



In Organisation und auf dem Platz aktiv, Tony Hennig (links) Foto: HV90-Klingenthal

Um sieben in der Früh wird es laut. Der frühe Vogel fängt den Wurm – oder spielt das Auftaktspiel. Paul ist an diesem Morgen der frühe Vogel. Also zieht er sich an und geht an das Buffet zum Frühstück. Mit dabei ist sein Kater, nicht tierischer Natur, sondern im Kopf. Die Nacht war so kurz wie schwer. Dieses Jahr will er eigentlich im Tor stehen, wegen der Anstrengung. Er muss dann aber doch wie gewohnt auf seiner Stammposition im Rückraum spielen. Vor Beginn bildet die Mannschaft noch einen Kreis, stimmt über die Startaufstellung ab und brüllt ihr obligatorisches „HV GRÜNA!“ Das klebrige Harz an Pauls Händen wird an den Ball geschmiert, der leicht nasse Rasen funkelt in der strahlenden Morgensonne. Oben auf seinem Podest greift der Moderator zum Mikrofon: „Wir sind jetzt startklar.“ Die 15 Minuten Spielzeit vergehen schneller als gedacht. Noch ein Angriff. Noch ein Abschluss. Am Ende fehlt ein Tor, HV Grüna verliert knapp.

Es riecht nach Bier, Sonnencreme und Zigaretten. Aus den Lautsprechern schallt Partymusik, den ganzen Tag. Zahlreiche Mannschaften sind an diesem Samstag auf dem Rasen versammelt: acht Männer- und acht Frauenteams. Von neun Uhr an geht es Schlag auf Schlag. Erst Gruppe A der Männer, dann Gruppe A der Frauen. Danach sind die Männer der Gruppe B an der Reihe, gefolgt von den Frauen. Auch Tony lässt es sich nicht nehmen und spielt mit. Als grün-weißer Pyrorauch über den Rasen schwebt, weiß jeder: die Weimarer sind wieder da. Stark und stimmungsvoll gewinnen sie gegen die Klingenthaler. Kaum ist ein Spiel vorbei, stehen die nächsten Mannschaften schon bereit. Bis 17 Uhr läuft die Vorrunde, dann soll feststehen, wer weiter um den Titel kämpft. „5:1 jetzt, das scheint eine deutliche Kiste zu werden“, schätzt der Moderator. Manche Spiele bleiben bis zum Schluss eng, andere sind bereits früh entschieden.

Immer mittendrin im Geschehen steht oder läuft Thomas Tschab. Der Schiedsrichter pfeift bereits das vierte Mal hier und genießt wie jedes Jahr die Atmosphäre. „Es ist jedes Jahr super Wetter“, schwärmt er. Begeistert erzählt er von der Musik und der Stimmung. Die Spieler seien unkonzentrierter, dadurch sei alles entspannter. Das Pfeifen empfindet er allerdings als schwieriger. Der Untergrund sei anders, vieles sei technisch weniger korrekt. Deshalb lasse er ein paar Dinge eher durchgehen. Lächelnd schüttelt er den Kopf, der Ball hat sich gerade auf denkbar unspektakuläre Weise ins Tor verirrt.

„Die nächste Hitzeschlacht heute Nachmittag steht an“, verkündet der Moderator. Noch sind die Temperaturen höher als der Pegel der Spieler, doch das soll sich so langsam ändern. Die Frauenmannschaft aus Sohland feiert mit Kuhglocken die vielen Paraden des Torhüters ihrer

Männermannschaft, während sie zu Taylor Swift singen. An den vielen Hütten kann man den Magen füllen. Hier wird Gegrilltes, Nudeln, aber auch Salate und vieles mehr verkauft. Um die 50 Vereinsmitglieder helfen hier mit, meint Vorstand Tony. Es sei viel Arbeit zu stemmen, die Planung startete bereits im November. Ab Mai ging es in die heiße Phase, Mittwoch begann dann der Aufbau vor Ort.

Was er an dem Event so großartig findet? Dass der ganze Verein zusammenkommt. Auch dass all die Jahre alles friedlich verlaufen sei, gefalle ihm. Nie gab es Schäden, nie Raufereien. „Das zeigt, dass der Sport Leute verbindet“, meint er. Finanziell sei es eine super Einnahmequelle. Sie hätten den ersten Vereinsbus kaufen können, investierten viel in die Jugendarbeit und zahlten eine gute Vergütung an die Trainer.

„Das sind Summen, die man aus dem normalen Vereinsleben nicht hätte stemmen können. Der Cup ist ein Leuchtturm für Sponsorengelder.“ Tony Hennig über die finanzielle Bedeutung des HV90-Cups

Ihr Ziel sei es nun, der beste Ausbildungsverein im Vogtland zu werden. Das Turnier sei dabei extrem wichtig für



Paul hält die Abwehr und den Magen zusammen (mittig) Foto: HV90-Klingenthal

den Nachwuchs. Zwischendurch kommt seine Schwiegermutter an den Tisch. „Toni, mach’s gut, viel Spaß und denk dran: net so viel“, sagt sie und zeigt auf sein Bier. Tony schaut auf seinen Becher. „Ich hab erst ein Bier, was soll denn das?!“, entgegnet er lachend.

Für Tony gehört das Bier genauso zu diesem Wochenende wie die Arbeit, die dahintersteckt. Doch der HV90-Cup ist für den Verein nicht nur ein geselliges Ereignis. Er ist auch finanziell wichtig. Denn die Nachwuchsarbeit wird für Vereine zunehmend teurer. Christian Schricker, Fachbereichsleiter für Organisationsentwicklung beim Landessportbund Sachsen, bestätigt das: „Die Energiekrise treibt die Kosten in die Höhe und damit auch die Durchführungskosten für einen Verein, sei es der regelmäßige Trainingsbetrieb, aber eben auch Veranstaltungen und Wettkampffahrten.“ Die Bedeutung der Fördermittel unterscheide sich je nach Sportart und Vereinsart, manche Vereine seien mehr darauf angewiesen als andere. Gerade Handballvereine weisen einen Mitgliederboom auf. Den Vereinen ginge es gut, die Fördermittel seien stabil geblieben. Dennoch habe er Bedenken: „Eigentlich reicht es nicht, weil das System wächst.“ Durch die steigenden Mitgliederzahlen gebe es eine größere Zahl von Anspruchsberechtigten bei gleichbleibendem Budget.

„Am Ende müssen wir alle kürzen, obwohl wir eigentlich nicht weniger Geld haben, beim Verein kommt erstmal scheinbar weniger Geld an.“ Christian Schicker über die finanzielle Lage der Vereine

Gerade deswegen spielt auch solch ein Turnier eine große Rolle für den HV90 Klingenthal. Die größte Lücke sieht Schricker aber im investiven Bereich. Das Geld reiche weder aus, um die vorhandenen Anlagen in Schuss zu ***Seite 6***



Der neue 100 % elektrische Škoda Epiq
Jetzt live beim Škoda BEST-DAY erleben.

Stadt, Land, hin und weg. Einsteigen, losfahren, Platz haben. Für Sie, für andere, für alles, was mit muss. Wenn alles passt, wird es geradezu episch. Und der neue Škoda Epiq? Bringt dafür eine ganze Menge mit: 155 kW (211 PS), markantes Modern-Solid-Design, smarte Technologien und 475 Liter Kofferraumvolumen. Dazu gibt’s bis zu 440 km[1] Reichweite und gerade mal 24 Minuten Ladezeit von 10 auf 80 %.

Wenn alles passt, passt auch der Tag: **Am 26. September ist BEST-DAY.** Vorbeikommen und den neuen Škoda Epiq entdecken. Jetzt den Škoda Epiq Essence 55 **ab 198,– €** monatlich leasen[2].

Ein Angebot der Škoda Leasing[2]:

Škoda Epiq 55 Essence (Elektro) 155 kW (211 PS Maximalleistung)[3]

Leasing-Sonderzahlung	3.800,– €	Vertragslaufzeit	48 Monate
Jährliche Fahrleistung	10.000 km	**48 monatliche Leasingraten à**	**198,– €**
Zzgl. Überführungskosten (einmalig)	1.050,– €		

Stromverbrauch in kWh/100 km, kombiniert: 13,7–13,9; CO_2-Emissionen in g/km, kombiniert: 0; CO_2-Klasse: A; elektrische Reichweite in km: 435–440[4].

[1] Abhängig von Modellvariante.
[2] Ein Angebot der Škoda Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Zzgl. Zulassungskosten sowie der ausgewiesenen Überführungskosten. Gilt nur für Privatkunden. Bonität vorausgesetzt.
[3] Die Verfügbarkeit der gemäß UN-GTR.21 ermittelten elektrischen Maximalleistung erfordert eine Temperatur der Hochvoltbatterie zwischen 23 und 50 °C und einen höchstmöglichen Batterieladezustand. Die verfügbare Leistung kann begrenzt sein, variiert je nach Fahrsituation und wird von Faktoren wie Umgebungstemperatur, Temperatur-, Lade- und Konditionierungszustand sowie Alter der Hochvoltbatterie beeinflusst.
[4] Tatsächliche Reichweite abhängig von Faktoren wie persönlicher Fahrweise, Streckenbeschaffenheit, Außentemperatur, Witterungsverhältnissen, Nutzung von Heizung und Klimaanlage, Vortemperierung, Anzahl der Mitfahrer.

Beispielhafte Fahrzeugabbildung zeigt vom Angebot abweichende Sonderausstattung.

AUTOSERVICE FALKENSTEIN

Autoservice Falkenstein GmbH
Gewerbering 1, 08223 Falkenstein
T 03745 78780
verkauf@autoservice-falkenstein.de
www.skoda-falkenstein.de

AUTOCENTER PLAUEN SÜD

Autocenter Plauen Süd GmbH
Röntgenstraße 48, 08529 Plauen
T 03741/1577-0
verkauf@autocenter-plauen.de
www.skoda-plauen.de

halten – „da reden wir noch gar nicht von Neubau“, kritisiert er. Gleichzeitig hebt er die Bedeutung des Ehrenamts hervor, ohne sie gäbe es keinen Nachwuchssport und keine Vereine.

Für Paul und seine Mannschaft steht nun das wichtigste Spiel an. Spiel eins hat man verloren, Spiel zwei gewonnen. Im dritten geht es nun um den Einzug in die Finalrunde. Doch man verliert denkbar knapp in der letzten Minute. Nach einem Fehlpass des Torhüters werfen die Chemnitzer der USG das entscheidende Siegtor zum 12:13-Endstand. Die Enttäuschung bei den Grünaern wiegt schwer, doch mit dem Fassbier hellt sich die Stimmung wieder auf. Das dritte Fass ist geleert. Nun fährt ein Feuerwehrauto an den Spielfeldrand. Die Freiwillige Feuerwehr richtet ihren Schlauch auf den Rasen, auf dem sich mittlerweile Spieler aller Mannschaften versammelt haben und auf eine nasse Abkühlung warten. Nach Ende des letzten Spiels leert sich der Platz. Einige nehmen am Schanzenlauf teil, andere ruhen sich noch aus. Schließlich steht die langerwartete Feier an. Doch zuvor füllt sich der Rasen erneut, das WM-Spiel der deutschen Fußballnationalmannschaft wird über die große Stadionleinwand übertragen. Die knapp 200 Anwesenden bejubeln den knappen Sieg gegen die Elfenbeinküste. Danach geht es so richtig los. Der DJ legt bis in die frühen Morgenstunden auf. Hier kommen sie alle zusammen, die unterschiedlichsten Menschen, vereint durch ihre Begeisterung für denselben Sport.

Auch für Paul ist das Feiern am Samstagabend das große Highlight, er feiert hier, so lange es geht. Der nächste Morgen fordert entsprechende Konsequenzen: der Kater ist gewachsen. Das mache ihm aber nichts aus, das Spielen sei für ihn eher Nebensache, es sei auch schön, den ganzen Tag Handball schauen zu können. Trotzdem versucht er während den Spielen Schlaf nachzuholen. Erst im Campingstuhl, dann auf der Bierbank, zuletzt unter der Bierbank.

Allgemein ist die Stimmung recht verschlafen, kein Wunder. Einzig den Partykönigen aus Weimar scheint der Abend nichts ausgemacht zu haben. Eine kleinere Gruppe von ihnen nimmt sich beim Frühstück vor, zwei Flaschen Lillet in 60 Sekunden zu trinken. Es gelingt, kein Wunder. Für die Weimarer Moritz und Christian ist das Turnier auch jedes Jahr das Highlight: „Die Atmosphäre ist einfach geil!“ Sie sind zum fünften Mal hier und schätzen besonders, dass man einfach sein kann, wer man ist. Es ginge nicht so viel um den Sport, dennoch sei es schön, dass man das alles für die Jugend macht. Den Verein und die Organisation finden sie hier top. Die Mannschaft hat sich anlässlich ihrer fünften Teilnahme Jubiläumstrikots anfertigen lassen. Sie sind die mit Abstand größte Truppe in Klingenthal, mit 27 Mann sind sie angereist, davon könne nicht mal jeder Handball spielen. Vielmehr geht es um die Gemeinschaft, die hier ganz anders ist.

„Auch wenn man gegen den Gegner verliert, geht man danach zusammen zum Bierstand und unterhält sich.“ Moritz und Christian über den besonderen Charakter des Turniers Besondere Tradition hat für sie das Zünden der eigens gekauften Pyrotechnik vor jedem Spiel, dafür hätten sie über 250 € ausgegeben. Während sie das stolz erzählen, machen die anderen plötzlich Lärm: einer von ihnen trinkt gerade eine Flasche Lillet in einem Zug.



Schiedsrichter aus Leidenschaft, Thomas Tschab (rechts)

„Die Weimarer sind die absoluten Koryphäen hier“, findet auch Tony. Lächelnd erzählt er von einem Gespräch aus dem letzten Jahr: „Ich habe einen am Bierwagen interviewt, der hat zu mir gesagt, ich kann kein Handball spielen. Aber für 59€ das Eventwochenende, da geh ich lieber hierhin, als dass ich nach Malle flieg.“ Er ist der Meinung, dass es sich nicht nur zu einem Handballturnier entwickelt hat, sondern zu einer festen Institution, zu der die Leute aus dem ganzen Land anreisen. Seine kurioseste Geschichte stammt dabei ebenfalls aus dem letzten Jahr, natürlich sind die Weimarer dafür verantwortlich. Es sei jemand auf die Idee gekommen, auf dem Parkplatz zu driften. Dann öffneten sie während des Driftens die Türen. Dabei riss ein Griff ab und ein Spieler fiel aus dem Bus. „Das war schon total crazy. Der kam dann und hat sich hier verbinden lassen und hat weitergespielt.“

Es sind gerade diese Geschichten, die dieses Turnier so unvergesslich machen. „Alle sind besoffen, alle haben gute Laune“, finden auch die Zwickauer Ella, Sara, Aileen und Alina. Nachdem sie im vergangenen Jahr bei ihrer ersten Teilnahme gewonnen haben, wollen sie den Titel unbedingt verteidigen. Vorrangig sind sie trotzdem wegen der Feier hier, die ging für sie bis vier Uhr früh. Eine spaßige Maßnahme zur Teambildung, wie sie finden.

Schiedsrichter Thomas trabt gemütlich kaugummikauend über den Platz, auf seiner Nase die schwarze runde Sonnenbrille. Seit 30 Jahren ist er bereits an der Pfeife und war bei vielen Turnieren. Aber an dieses komme kein anderes heran, es sei unvergleichlich. Die größte Herausforderung sei für ihn die Heimfahrt am Abend. „Hier übernachten ist schon lange nicht mehr drin“, lacht der 65-Jährige. Für Paul geht es wieder früh los mit dem ersten Spiel. Jedoch ohne ihn. In der Finalrunde um die Plätze fünf bis acht treffen sie auf den Gastgeber, Tony mit seinem HV90 Klingenthal. „Da stehen sie, die Matadoren für die nächsten 15 Minuten“, verkündet der Moderator. Im mittlerweile wolkenverhangenen Klingenthal muss sich Tony der jungen Bande geschlagen geben. Sichtlich besorgt blickt er in den Himmel.



Wie Pech und Schwefel: Die Weimarer und die Pyrotechnik beide Fotos: HV90-Klingenthal

Es soll gewittern. Die größte Herausforderung, meint er, seien die Risiken, die man eingeht. Man hätte viele Grundkosten und wenn ein solches Wochenende dann ins Wasser fallen sollte, wäre das schon drastisch. Dieses Jahr gibt es extra einen Notfallplan, man könnte in die nahegelegene Turnhalle ausweichen, falls es regnen sollte.

Hektisch telefoniert Tony. Ein Anruf, dann ein zweiter, ein dritter. „Jetzt gibt es eine Unwetterwarnung, wir bitten die Trainer aller Mannschaften zum Kampfgericht“, spricht der Moderator mit ernster Miene. Das Unwetter ist angekommen. Alle unvollendeten Spiele sollen im Siebenmeterwerfen entschieden werden, damit wenigstens die ersten Plätze vor Abbruch des Turniers ermittelt werden können. Die Zwickauerinnen stehen da bereits im Finale, können ihren Titel gegen die Crimmitschauer aber nicht verteidigen. Auch die Weimarer scheitern im Finale, während rundherum alle Mannschaften beim Abbauen der Pavillons helfen. „In solchen Situationen zeigt sich, was für eine Gemeinschaft der Handball ist.“ Tonys Reaktion auf das gemeinsame Abbauen

Auch Paul und seine Mitfahrer stürmen die Treppen zum Festzelt hinauf. Schnell alles einpacken, schnell weg, bevor es so richtig losgeht. Die ersten Blitze zucken über den Himmel, es stürmt und fängt sogar an zu hageln. Schlafsack und Taschen werden ins Auto geräumt, welches Paul ganz nah an den Zeltausgang fährt, um nicht nass zu werden.

Nach dem Hagel wird sich von den übrigen Teamkollegen verabschiedet und die Rückfahrt angetreten. Es riecht nicht mehr nach Leberkäse, doch das Auto ist genau so voll wie bei der Hinfahrt. „Ich komme auf sieben bis acht Stunden Schlaf am ganzen Wochenende.“ Wenig Schlaf und Regeneration, dafür viel Alkohol, Lärm und Handball. Anstrengend sei das Wochenende gewesen. Aber genau so habe er es sich vorgestellt. Einen Wermutstropfen gibt es für ihn trotzdem: Es sei schade, dass man die Platzierungsspiele verpasst habe.

Umso mehr freut er sich auf nächstes Jahr, bei hoffentlich wieder sonnigem Wetter und guter Gesellschaft. Auch dann soll es am Freitag so pünktlich wie nur möglich losgehen. Vielleicht reicht es dann zu einem Turniersieg.

Philipp L. Wilhelm

15 Jahre Skiinternat – ein Grund zum Feiern

Eine kleine Jubiläumsfeier sollte es werden, eine großartige gelungene Veranstaltung ist es geworden. Die Mühe, die sich die 11-17jährigen Internatsbewohner*innen in der Vorbereitung mit ihren Erziehern gaben, hatten sich gelohnt. Rund 120 Personen kamen am Nachmittag auf das Gelände des Internates zum Gratulieren. Neben vielen selbst gemachten Leckereien und deftigen Kleinigkeiten von unserem Caterer Thorsten gab es verschiedene Stationen, bei denen man sich ausprobieren konnte. So gab es unter anderem einen Skisimulator, eine Skispur, einen Barfußpfad und neben einer Torwand und einer Tombola noch vieles mehr zu entdecken. Eigentlich für die Kleinsten, war die Hüpfburg auch bei den größeren ein riesiger Anziehungsmagnet. Zudem gab eine liebevoll gestaltete Chronik über die letzten 15 Jahre, vom Bau des Internates bis zum heutigen Tag zu bestaunen. Die Oberbürgermeisterin Judith Sandner war neben anderen Vertretern aus den verschiedensten Bereichen eine der ersten Gratulanten und freute sich, die Leistungssportler mal in ihrem Wohnumfeld besuchen und ihnen dabei eine Kleinigkeit überreichen zu dürfen. Das und der Besuch von Pfarrerin Uli Malau mit ihrer Familie und dessen musikalischer Beitrag waren einer der Höhepunkte an diesem Nachmittag. Stefanie Wild, die DSV-Stützpunktleiterin übergab im Rahmen des Jubiläums dann auch noch die Auszeichnung „Umweltpreis des Jahres“ die einige Internatsbewohner gemeinsam mit der Internatsleiterin und dem Lehrer Oliver Schulz mit einem Insektenprojekt im Jahr 2025 gewinnen konnten. Geladen waren neben den Wegbegleitern der langen Zeit auch die jährlich ausgezeichneten Eliteschüler der letzten 15 Jahre, von denen es erfreulicherweise einige geschafft haben zu kommen. Sie berichteten den heutigen Bewohnern von ihren damaligen Internatserlebnissen und ihren Lebenswegen.Das größte Highlight war dann der Auftritt der neu gegründeten Internatsband, die mit zwei Solos von Tameo und Paul Lio und den gemeinsamen Songs „Smoke on the Water“ von Deep Purple und „Zombie“ von The Cranberries dem Namen „Klingenthal - Musik- und Wintersort“ alle Ehre machten. Gemütlich ging der Nachmittag bei lockeren Gesprächen und leiser Musik zu Ende. Wir bedanken uns bei allen Sponsoren, die diesen Nachmittag zu einem gelungen, unvergesslichen Erlebnis machten! (u. a. Sparkasse Vogtland, Bikewelt Schöneck, Schreibwaren Deglau, Intersport Schulze, Edeka Färber, Edeka Bähr, Waldhotel Vogtland Apotheke „Grüner Baum“, Bäckermeister Frank Behrendt, Lebensgarten Adorf, Vogtlandarena Klingenthal, VSC Klingenthal, Caterer Thorsten und sein Team)

Internatsleiterin
Sandy Riedl-Hille









Edle Weihnachtskarten
für Ihre Kunden,
Partner & Mitarbeiter.

WEIHNACHTEN
STEHT VOR DER
Tür!

VDC
Gewerbepark 24, 08258 Markneukirchen
Tel. 037422/7005, www.vogtlanddruck.de

Stilvoll. Persönlich. Weihnachtlich.



KI generiert

Katholische Kirche

Dienstag, 29. September 2026 09:00 Hl. Messe
Sonntag, 4. Oktober 2026 08:30 Hl. Messe - Erntedank
Dienstag, 6. Oktober 2026 09:00 Hl. Messe
Sonntag, 11. Oktober 2026 14:00 Hl. Messe zum Patronatsfest und 120 Kirchweih 16:30 Rosenkranzandacht Kirche Klingenthal
Bitte informieren Sie sich über Änderungen sowie alle weiteren Gottesdienstzeiten der Pfarrei St. Christophorus an den Aushängen und auf der Homepage

Ev./luth. Kirche

27.09.2026 9:30 Uhr Kirche Zwota Abendmahlsgottesdienst mit Pfr. Birkenmaier und Kindergottesdienst
10:00 Uhr Lutherkirche Brunndöbra Familiengottesdienst zum Erntedank mit Daniel Ploß und dem Ev. Kiga
10:00 Uhr St. Johannis Kirche Sachsenberg Familiengottesdienst zum Erntedank mit Pfrin. Malau und Taufgedächtnis für Erwachsene

Veranstaltungen September 2026

Samstag, 26.09.2026 19.00 bis 22.00 Uhr
Christen im Beruf Gasthof zum Walfisch, Zwota
Mittwoch, 30.09.2026 14.00 bis 17.00 Uhr
Frieder Mosch zum Seniorentanz Gasthof zum Walfisch, Zwota
Mittwoch, 30.09.2026 19.30 bis 21.00 Uhr Entspannungskonzert im Liegen, im Studio Auszeit, Zwotaer Straße 2, mit dem Duo Klangzauber, Anmeldung erforderlich Tel. 0172-9120101
Samstag, 03.10.2026 10.00 Uhr FIS Continental Cup Skispringen VogtlandArena Klingenthal,
Sonntag, 04.10.2026 00.00 Uhr FIS Continental Cup Skispringen VogtlandArena Klingenthal
Sonntag, 04.10.2026 11.00 bis 16.30 Uhr
Finden & Futtern Flohmarkt & Streetfood im Alte-Schule-Schulgarten

Aus Nikolaikirche wird Kulturkirche

AUERBACH: Mit der feierlichen Wiedereröffnung der bisherigen Göltzschtalgalerie Nikolaikirche beginnt für einen bekannten Ort im Herzen Auerbachs ein neues Kapitel. Als „Kulturkirche Auerbach/Vogtl.“ wird die Stadt die Kulturstätte künftig selbst betreiben und dabei neue Akzente setzen. Geplant ist ein offener Ort für Kunst, Kultur und Begegnung, der Raum für unterschiedliche Ideen, Generationen und Veranstaltungsformate bietet. Künstlerinnen und Künstler sollen hier ebenso eine Bühne finden wie Vereine, Initiativen und Menschen aus der Stadt und der Region. Sören Voigt begrüßt die Neuausrichtung: „Die Kulturkirche ist eine große Chance für Auerbach und das gesamte Göltzschtal. Hier entsteht ein Ort, an dem Kultur nicht nur präsentiert wird, sondern Begegnung möglich wird und neue Ideen ihren Platz finden. Ich freue mich, dass die Nikolaikirche ein neues Kapitel aufschlägt und wünsche der Kulturkirche viele gute Veranstaltungen und vor allem viele Menschen, die diesen besonderen Ort mit Leben füllen.“ Bereits die Eröffnung hat gezeigt, welches Potenzial in der Kulturkirche steckt. Für die kommenden Monate ist ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm geplant. Gleichzeitig sind die Ideen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger ausdrücklich willkommen. Auch wenn der Name nun ein anderer ist, dürfte eines bleiben: Für viele Auerbacher wird dieser besondere Ort im Herzen der Stadt weiterhin einfach „die Nikolaikirche“ sein.
Voigt auf den Punkt



